

**Schulinterner Lehrplan der
Hermann-Runge-Gesamtschule
zum Kernlehrplan für die
Sekundarstufe I**

Kunst

Stand: Januar 2016

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	3
	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 5	4
	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 6	5
	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8	6
	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 9	7
	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 10	8
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	9
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	11
	Überprüfung der gestalterischen Leistungen.....	11
	Überprüfung der sonstigen Mitarbeit	12
	Allgemeine Kriterien zur mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht.....	12
2.4	Lehr- und Lernmittel	14
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	14
4	Qualitätssicherung und Evaluation	15

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort der Hermann- Runge- Gesamtschule befindet sich in zentraler Lage der Stadt Moers. In der Sekundarstufe I werden etwa 750 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die gymnasiale Oberstufe ist dreizügig (ca. 90 Schülerinnen und Schüler) und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I nicht erfüllt werden kann. In der siebten Jahrgangsstufe findet derzeit kein Kunstunterricht statt. In allen Jahrgangsstufen wird auch fachfremd Kunst unterrichtet.

Die Unterrichtseinheiten werden in der Sekundarstufe I üblicherweise in Doppelstunden (90 Min) gehalten. In der Sekundarstufe II findet der Kunstunterricht in einer Doppelstunde und in einer Einzelstunde statt.

Die Schule verfügt über drei Kunsträume, von denen einer mit Verdunklungsjalousien ausgestattet ist. Zwei Räume sind direkt an einen Material- und Vorbereitungsraum angeschlossen. Der Kunstbereich ist mit zwei Brennöfen ausgestattet. Es gibt keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es eine einfache Druckpresse, so dass Tief- und Hochdruck möglich sind.

Für den Kunstunterricht kann nach Voranmeldung und freien Kapazitäten ein Informatikraum mit 30 Einheiten benutzt werden. Der Fachbereich besitzt selbst keine Rechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, keinen Scanner, keine Digitalkameras und keinen Beamer.

Aufgrund der städtischen Lage sind Museumsbesuche nur mit relativ großem Aufwand möglich.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (für die Klassen 5 -10) dienen dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

...

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 5

Jahrgangsstufe 5.1	Jahrgangsstufe 5.2
<p data-bbox="180 306 507 342"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="180 376 746 450">Thema: Farbe I: Farbfamilien und Kontraste</p> <p data-bbox="180 483 411 519">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="180 528 762 1413" style="list-style-type: none"> • Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten (P1) • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen (P1) • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen (P4) • in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) (R2) • Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben (R2) • Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären (R1) <p data-bbox="180 1525 595 1599">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="180 1632 663 1706">Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei, kunsthistorische Kontext</p>	<p data-bbox="793 306 1114 342"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="793 376 1377 488">Thema: Zeichnen anhand von variablen Beispielen</p> <p data-bbox="793 600 1337 669">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="793 678 1377 1525" style="list-style-type: none"> • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren (P2) • mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen (P3) • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen (P1) • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen (P3) • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen (P4) • grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung) unterscheiden (R3) • einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) (R1) <p data-bbox="793 1559 1201 1632">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="793 1666 1265 1740">Inhaltliche Schwerpunkte: Grafik, kunsthistorische Kontexte</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 6

Jahrgangsstufe 6.1	Jahrgangsstufe 6.2
<p data-bbox="185 304 507 338"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="185 376 767 483">Thema: Selbstdarstellung und Inszenierung anhand von Masken</p> <p data-bbox="185 521 411 555">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="185 600 767 1637" style="list-style-type: none"> • den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten. (R5) • menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen. (P5) • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben. (P2) • körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen. (R5) • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren. • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen. (R3) <p data-bbox="185 1709 592 1783">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="185 1821 587 1886">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik, Maske</p>	<p data-bbox="793 304 1126 338"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="793 376 1374 517">Thema: Vertiefende Auseinandersetzung mit Plastik anhand von figurativen Werken</p> <p data-bbox="793 555 1019 589">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="793 633 1374 1413" style="list-style-type: none"> • einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben. (R4) • die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern. (R4) • eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben. (P2) • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren. • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen. (R3) <p data-bbox="793 1709 1203 1783">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="793 1821 1198 1886">Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8

Jahrgangsstufe 8.1	Jahrgangsstufe 8.2
<p data-bbox="150 306 469 340"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="150 376 568 445">Thema: Schrift als Ausdrucksmittel</p> <p data-bbox="150 486 371 519">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="150 521 775 1861" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="150 562 730 741">• Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten. (P1) <li data-bbox="150 750 719 853">• Analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren. (P14) <li data-bbox="150 862 699 931">• Adressatenbezogene Bildlösungen gestalten. (P2) <li data-bbox="150 940 759 1117">• Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten. (P5) <li data-bbox="150 1126 724 1267">• In einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren. (P6) <li data-bbox="150 1276 759 1417">• Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- und Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern. (R7) <li data-bbox="150 1426 775 1529">• Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern. (R6) <li data-bbox="150 1538 767 1715">• Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren. (R1) <li data-bbox="150 1724 727 1861">• Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen. (P6) <p data-bbox="150 1901 555 1971">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="150 2011 778 2080">Inhaltliche Schwerpunkte: Kommunikation, grafische Gestaltungsmittel</p>	<p data-bbox="813 306 1129 340"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="813 376 1102 445">Thema: Mein Traumzimmer</p> <p data-bbox="813 486 1032 519">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="813 521 1444 1189" style="list-style-type: none"> <li data-bbox="813 562 1444 703">• Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen. (R12) <li data-bbox="813 712 1366 853">• Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen. (P3) <li data-bbox="813 862 1409 965">• Architekturobjekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen. (P12) <li data-bbox="813 974 1444 1077">• mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln. (P1) <li data-bbox="813 1086 1358 1189">• architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern. (R7) <p data-bbox="813 1901 1214 1971">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="813 2011 1206 2080">Inhaltliche Schwerpunkte: Architektur, Wohnräume</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 9

Jahrgangsstufe 9.1	Jahrgangsstufe 9.2
<p data-bbox="150 304 469 338"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="150 376 480 445">Thema: Malen wie die Meister</p> <p data-bbox="150 488 635 591">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="150 600 635 1518" style="list-style-type: none"> • Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten (P3) • unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen (P2) • Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten (P5) • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umwelt-bezogenen Thema realisieren (P6) <p data-bbox="150 1854 555 1924">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="150 1966 576 2069">Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei (Rastervergrößerung) /Zeichnung</p>	<p data-bbox="660 304 979 338"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="660 376 1302 445">Thema: Verfremdung an Menschen oder Objekten</p> <p data-bbox="660 488 1441 1787">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="660 562 1441 1787" style="list-style-type: none"> • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren (P7) • gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen (P8) • ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren (P13) • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln (P1) • eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden (P4) • eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen (P7) (Erwin Wurm) • Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten (R6) • naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen (R2) • Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen (R2) • Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden (R4) <p data-bbox="660 1832 1066 1901">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="660 1944 1066 2013">Inhaltliche Schwerpunkte: Mensch, Design</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 10

Jahrgangsstufe 10.1	Jahrgangsstufe 10.2
<p data-bbox="175 306 502 340"><u>Unterrichtsvorhaben :</u></p> <p data-bbox="175 376 762 488">Thema: Grafische Verfahren am Beispiel der Radierung</p> <p data-bbox="175 524 411 557">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="175 593 762 1635" style="list-style-type: none"> • Bilder unter der Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten. (P1) • exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben. (R11) • die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern. (R5) • die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern. (R2) • repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren. (R3) • Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen. (P6) <p data-bbox="175 1711 598 1783">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="175 1818 614 1886">Inhaltliche Schwerpunkte: Zeichnen, Tiefdruckverfahren</p>	<p data-bbox="769 306 1096 340"><u>Unterrichtsvorhaben :</u></p> <p data-bbox="769 376 1385 448">Thema: Zweidimensionale Raumdarstellungen</p> <p data-bbox="769 524 1005 557">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="769 593 1385 1635" style="list-style-type: none"> • ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben. (R1) • die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten. (R3) • mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u.a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerische darstellen. (P4) • Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren. (P9) • Raumillusion durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten. (P5) • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive) (R4) <p data-bbox="769 1711 1189 1783">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="769 1818 1197 1886">Inhaltliche Schwerpunkte: Perspektive, räumliche Mittel</p>

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Zu finden sind diese auf der Schulhomepage.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt zugleich ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und fördert die Zusammenarbeit.

Darüber hinaus gelten für den Kunstunterricht folgende fachliche Grundsätze:

* Der Kunstunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen, insbesondere dem der Bildkompetenz, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Der Aufbau interkultureller und kommunikativer Kompetenz in Bildtexten erfolgt mittels Rezeption, Produktion und Reflexion, die in komplexen Unterrichtsvorhaben einen Integrationszusammenhang bilden.

* Zur Förderung individueller Persönlichkeitsbildung und interkultureller Handlungsfähigkeit werden Bilder (womit auch Plastik, Design, Architektur, Installation, Performance etc. gemeint ist) als Modelle d.h. Beispiele der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst und Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert.

* Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse werden von den Schülerinnen und Schülern selbständig erarbeitet, um selbstbestimmtes Handeln und anschauliches sowie kritisches Denken zu entwickeln. Letzterem kommt angesichts der sich explosiv entwickelnden neuen Technologien eine besondere Bedeutung zu.

Die in der Lehrerkonferenz beschlossene Integration von Bewegungselementen in den Unterricht stellt sich im Fach Kunst für die einzelnen Jahrgangsstufen wie folgt dar:

Klasse 5	<ul style="list-style-type: none"> • Museumsrundgang als Methode, • Malwettbewerb als Aktion und außerschulischer Lernort
Klasse 6	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und darstellendes Spiel mit den angefertigten Masken (Pantomime, Körpersprache)
Klasse 8	<ul style="list-style-type: none"> • Museumsrundgang bei der Präsentation der Comics, • Linoldruckverfahren an verschiedenen Stationen
Klasse 9	<ul style="list-style-type: none"> • In der figurativen Plastik verschiedene Körperhaltungen einnehmen

	und vorführen, <ul style="list-style-type: none"> • One-Minute-Sculptures im Bereich der Fotografie
Klasse 10	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptives Wahrnehmen der perspektivischen Grundlagen beim Begehen des Schulhauses, • Durch Bewegung die Augenhöhe variieren, um Betrachterstandpunkte zu verdeutlichen, • Raum fühlen, Raum wahrnehmen (mittels Sucher, ausschnitthaft) • Raumschaffende Mittel in Kleingruppen verdeutlichen (Staffelung, Überdeckung)
EF	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft: Naturstudien auf dem Schulhof
Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Plastik: Standbilder, Gefühle darstellen, • Porträts nachstellen, • aktive Rezeption im Museum
Q2	<ul style="list-style-type: none"> • Frottage: Spuren suchen, • Sammeln von Materialien

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern **Arbeitshefte**, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle **Zwischenergebnisse** sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten **Sprachkompetenz** und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern **praktisch-rezeptive Methoden** die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Im Fach Kunst gilt eine prozess- und produktbezogene Leistungsbeurteilung.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahrs mitgeteilt und erläutert.

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben und orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen. Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die **Bewertungskriterien**, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden **Aufzeichnungen im Arbeitsheft** und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen **Lernphasen**, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und **Leistungsphasen**, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der **sachgerechte Umgang** mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

Überprüfung der gestalterischen Leistungen

Orientiert an dem vorgegebenen Kriterienkatalog werden den Schülerinnen und Schülern die Leistungen der eigenen Arbeit transparent gemacht.

- Gestaltungsaufgaben (z.B. Skizzen, Entwürfe, Zeichnungen, Bilder, Plastiken, Objekte, Konzepte etc.)

- Die Einhaltung der jeweils geltenden Kriterien der gestaltungspraktischen Aufgaben
- Einhalten des vorgegebenen Abgabetermins
- Arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche
- Zwischenergebnisse (Entwürfe, Skizzen, Notizen) und nonverbale Formen der Verständigung (Zeigen, Skizzieren etc.)
- Reflexionen im Arbeitsprozess

Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Neben den oben genannten gestalterischen Leistungen werden als weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt:

- mündliche Mitarbeit (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten, wobei die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt wird und der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein muss
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Referate, Notizen zu Unterrichtsinhalten und Referaten, Materialsammlungen, Kunstheft/-mappe, Portfolio, schriftliche und fotografische Dokumentation der Gestaltungsaufgaben)
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang;!
- Selbstorganisation, Arbeitsverhalten, Kooperation.

Allgemeine Kriterien zur mündlichen Beteiligung im Kunstunterricht

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht können die folgenden allgemeinen Bewertungskriterien angewendet werden:

Note „SEHR GUT“ – der Schüler, die Schülerin...

- meldet sich häufig und meist in Eigeninitiative.
- spricht sehr flüssig, fast fehlerlos und frei, sehr gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise).
- bringt inhaltlich reflektierte Beiträge (u.a. komplexe Zusammenfassungen und Schlussfolgerungen), die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen (u.a. Bezugnahme auf Beiträge von Mitschülern).

- reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse.
- beteiligt sich kritisch-konstruktiv am Unterricht, z.B. durch weiterführende Fragen und entscheidende Impulse.
- verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses auf neue Kontexte begründet anwenden.
- erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „GUT“ – der Schüler, die Schülerin...

- meldet sich relativ häufig und in Eigeninitiative;
- spricht flüssig mit leichten Fehlern, gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise).
- äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen.
- reagiert gut auf Fragen und Impulse.
- stellt auch konstruktive, weiterführende Fragen und trägt dazu bei, dass der Unterricht sach- und fachbezogen vorankommt.
- verfügt über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.
- erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „BEFRIEDIGEND“ – der Schüler, die Schülerin...

- meldet sich regelmäßig, reproduktiv bis produktiv.
- spricht mit gelegentlichen Unterbrechungen, relativ gut verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise zufriedenstellend).
- äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen (reproduktiv bis produktiv), dabei aber nicht immer reflektiert.
- greift Beiträge anderer auf und geht auf diese ein.
- fragt bei Unklarheiten nach.
- verfügt in zufriedenstellendem Maße über das bisher erarbeitete Unterrichtswissen und kann dieses zum Teil auf neue Kontexte anwenden.
- erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „AUSREICHEND“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich gelegentlich, dominant reproduktiv.
- spricht stockend, z.T. schwer verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise sind eher schwach).
- äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenige Sachbezüge und sind häufig unreflektiert.
- spricht stockend mit Fehlern, eher schwer verständlich (geringer Wortschatz, stilistisch schwach).
- ist in Diskussionen zurückhaltend, wobei es ihm nur bedingt gelingt, auf andere Beiträge einzugehen. stellt eher selten Fragen und lässt häufiger Unklares offen.
- verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen.
- erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

Note „MANGELHAFT“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich selten.
- äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert.
- spricht schwer verständlich (Wortschatz und Ausdrucksweise mangelhaft).
- reagiert kaum auf Fragen und Impulse.
- zeigt eine defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz (u.a. Wortschatz, stilistische Sicherheit, Ausdruck, Aussprache und Intonation und Fachsprache sind nur elementar erkennbar).
- ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen meist passiv.
- bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).

Note „UNGENÜGEND“ – der Schüler, die Schülerin ...

- meldet sich so gut wie nie,
- stellt meist nur Verständnisfragen.
- erscheint häufiger unvorbereitet zum Unterricht.
- zeigt eine sehr defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz.
- äußert keine sachbezogenen Beiträge.
- ist in sach- und fachbezogenen Diskussionen unbeteiligt.
- erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst:

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),

zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über einen Oberstufen- und zwei Unterstufen- Kunsträume sowie Computerräume mit ca. 25- 30 Rechnern, die auch dem Kunstbereich bei freien Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 3 und eine Aufbewahrungsmappe
- Bleistift B3 und HB, Fineliner, Lineal / Geodreieck

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Differenzierungsbereich besteht durch das Wahlpflichtfach Darstellen und Gestalten in den Jahrgangsstufen 9 und 10 eine enge fachübergreifende Kooperation zwischen den Fächern Kunst, Sport, Musik und Deutsch.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

In der mit sechs Kunstlehrer/Innen zahlenmäßig überschaubaren Fachschaft Kunst an der Hermann- Runge- Gesamtschule hat es seit jeher einen kontinuierlichen, schnellen Austausch über Unterrichtsinhalte und –ergebnisse sowie notwendige Veränderungen angesichts veränderter Bedingungen gegeben.

Es finden regelmäßig Fachkonferenzen und kollegiale Absprachen bezüglich der Planung, Umsetzung und Überprüfung der Unterrichtsinhalte und Leistungsüberprüfungsformen statt.